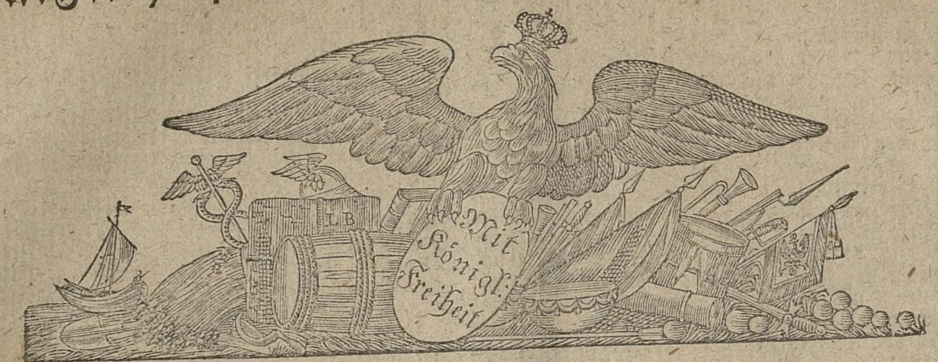
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 29. Montag, den 9. April 1827.

Berlin, vom 4. April.

Der Dr. Ehrenberg hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

Berlin, vom 6. April.

Seine Majestät der König haben den Geheimen expedirenden Secretair Kühlenthal im Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zum Hofrath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 31. März.

Der Buchhändler Sauerländer in Aarau hat öffentlich erklärt, daß er wegen der schlechten Bedingungen des Herrn v. Cotta keine Bestellungen auf die neue Ausgabe von Göthe's Werken annehmen könne; dasselbe haben verschiedene Buchhändler in Kassel und Marburg gethan, mit dem Bemerken, daß die unerhörten Verzögerungen bei der Erscheinung der Cottaschen Verlagsartikel in Verbindung mit Bedingungen, welche die Pränumeranten zur Nachzahlung zwingen würden, das Publikum, wie die Buchhändler nur belästigen.

Aus den Niederlanden, vom 30. März.

Ausländische Blätter hatten von Rimessen zur Unterstützung der Portugiesischen Rebellen gesprochen, die aus den Niederlanden gekommen wären. Ein Belgisches Blatt bestätigt es, daß Sammlungen für die Apostolischen verstattet worden sind. Es fügt hinzu, eine derselben habe 20,000 Fr. eingebracht; man glaube aber, daß sie, seit der Niederlage des Chaves, eine andere Bestimmung erhalten würden, und daß sie vorläufig in einem großen schönen Hause bei Paris Halt gemacht.

Christiania, vom 22. März.

Aus Stawanger berichtet man, daß die diesjährige Heringsfischerei fehlgeschlagen und zum größten Nachtheil der Bewohner des Amts, welche ihre Abgaben und Steuern zum Theil aus dem Ertrage derselben berichtigen, äußerst unergiebig gewesen sey. Der in der Stadt vorhandene Hering wird zu höchstens 60 bis 70,000 Tonnen angeschlagen, welches Quantum größtentheils von den Fischereien bei Bergen hergebracht worden und mit 72 bis 60 Sh., etwas weniges mit 48 Sh. bezahlt ist. Das im Anfang der Fischerei so günstige Wetter ist jetzt so stürmisch und unruhig, heißt es weiter (unterm 9. März), daß man nichts mehr erwarten darf.

Wien, vom 28. März.

Die Hoffnungen und Wünsche, welche die zahlreichen Verehrer Beethovens für die Wiederherstellung dieses großen Künstlers gehegt hatten, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Ludwig v. Beethoven unterlag am 26. d. M. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr der langwierigen und schmerzhaften Krankheit, an welcher er seit mehreren Monaten gelitten hatte. Sein Leichenbegängniß wird morgen, den 29., Nachmittags um 3 Uhr, von seiner Wohnung im Schwarzspanierhause aus (in der Vorstadt), stattfinden. Beethoven war am 16. Dec. 1770 zu Bonn geboren. In früher Jugend nach Wien gekommen, erregte er daselbst durch seine Meisterschaft im Klavierspiele die Aufmerksamkeit der Kunstwelt, und erfreute sich, im Tonsatze, des Unterrichts von Haydn und Salieri, die seinen schöpferischen Geist erkannten. Bald verbreiteten seine durch Begeisterung, Tiefe der Empfindung und überraschende Eigenthümlichkeit ausgezeichneten Werke seinen Ruhm über Europa bis nach Amerika, und sein Name wurde neben Haydn und Mozart genannt. Vielfache Beweise ehrender Anerkennung wurden allmählich dem anspruchlosen Künstler zu Theil, die ihn später in seiner Abgeschiedenheit, wozu ihn theils Neigung und Beschäftigung, theils aber der für ihn besonders empfindliche Verlust des Gehörs zogen, erheiterten und aufrecht hielten. So ertheilte ihm der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Wien das Ehren-

Bürgerrecht; der Verein der Musikfreunde in dem Oestr. Kaiserstaate ernannte ihn zum Ehren-Mitgliede, und gleiche Auszeichnung wurde ihm von der philharmonischen Gesellschaft zu Laibach, so wie von den Akademien der Musik zu Amsterdam und Stockholm, zu Theil. Ferner beschenkte ihn der König von Frankreich bei Uebersendung seiner letzten Messe, mit einer großen goldenen Denkmünze, und mehrere Deutsche Monarchen unterzeichneten auf dieses würdige Tonwerk. Sein größter Beschützer war der Erzherzog Rudolph, Cardinal und Erzbischof von Ollmütz, welcher ihm, im Verein mit den Fürsten von Lobkowitz und Kinsky, ein Jahresgehalt ausgesetzt hatte. Durch diese Freigebigkeit und den Ertrag seiner Werke sah er sich bei seiner unausgesetzten Thätigkeit in die günstige Lage versetzt, nicht nur keiner Unterstützung vom Auslande zu bedürfen, sondern vielmehr neben manchen Ersparungen auch die freiwillig übernommene Erziehung eines Neffen, zu leiten. Unter Entwürfen von noch auszuführenden Werken, wohin ein Oratorium: „der Sieg des Kreuzes", gehört, erlag er seinem Schicksale mit inniger Ergebung, und durch die Tröstungen der Religion erbaut, umgeben von seinem Bruder und mehreren Freunden, als dauernde Denkmale eine große Anzahl genialer Tonwerke und einen rühmlichen Namen der Welt hinterlassend, aber auch manche schöne und große, für die Kunst fruchtbare Idee mit zu Grabe nehmend. Seinen künstlerischen Bestrebungen vorzugsweise hingegeben, war er in seinen übrigen Beziehungen rechtlich, gewissenhaft, hülfreich, neidlos, standhaft als Freund, und allem Edlen und Höheren mit Liebe zugethan. Sein Leben und Wirken gehört der Kunstgeschichte an, sein Andenken aber wird Allen, die ihn kannten und verstanden, stets theuer sein.

Paris, vom 24. März.

Vorgestern erschien Hr. v. Maubreuil vor der Cour-Royale, an die er, von dem gegen ihn durch das Zuchtpolizeigericht gefällten Urtheile, appellirt hat. Ehe noch eine Frage an ihn gerichtet worden war, sagte er, Hr. Präsident, ich bitte um Aufschub. — Der Präsident. Erst muß ich wissen, mit wem ich rede. Wie ist Ihr Name? — Der Angeklagte nannte sich hierauf und sagte, er sei krank und sehr leidend; Anfangs künftigen Monats hoffe er, sich besser zu befinden; er bekomme nichts als die schlechte Nahrung der Gefangenen; man mache den Leuten, die ihn besuchen wollten, so viel Schwierigkeiten, daß sie bald genöthigt würden, es aufzugeben; auch habe er einen Brief in Engl. Sprache mit 120 Fr. erhalten, worin es heiße: „Armer Unglücklicher, Sie sind von der ganzen Welt verlassen, etwas ist es Ihre Schuld; vertrauen Sie aber in den, der alles kann. Für Sie ist die Ewigkeit Alles, sorgen Sie für das Heil Ihrer Seele und beschäftigen sich nicht mehr mit den Angelegenheiten der Erde." Ich kann, fuhr Maubreuil fort, von einem Menschen kein Geld nehmen, der mir solche Sachen sagt: Für Sie ist die Ewigkeit alles. Man hat mir Gold geboten, wenn ich mich über den Finanzminister hermachen wollte, der mir ganz gleichgültig ist, besonders ein gewisser Paulmier, hat mir Anerbietungen gemacht. . . . Hier wurde der Angeklagte von einer Person unter den Zuschauern unterbrochen, die ausrief: Ich bin Paulmier, was da gesagt wird, ist nicht wahr, hier ist der Beweis. Der Präsident machte hierauf den Maubreuil darauf aufmerksam, was er für Störungen durch seine gar nicht dahin gehörenden Abschweifungen hervorbringe, man sagte, er habe sich durch eingezogene Erkundigungen überzeugt, daß er im Gefängniß keineswegs mehr als nöthig beschränkt, und daß ihm gestattet würde, Geld, Speisen und Besuche zu empfangen. Schließlich gewährte das Gericht einen Aufschub bis auf den 11ten April.

Paris, vom 27. März.

Briefen aus Madrid vom 19. dieses zufolge, sind die drei vornehmsten Häupter der Portugiesischen Flüchtlinge (Tellez-Jordao, Montealegre und der Marquis v. Chaves) unter Gensd'armerie-Bedeckung an die Französische Gränze gebracht worden. Alle Portugiesischen Insurgenten in Spanien sind entwaffnet, und auf dem Wege nach dem Innern von Spanien. Man erwartet eine Colonne in Lograno, und andere Colonnen sollen nach Soria und Calahorra gehen.

Einem Schreiben aus Florenz vom 18. d. zufolge, hat Lord Cochrane die für den Pascha von Egypten in Frankreich erbaute Corvette, worauf er in den Gewässern von Livorno sein Augenmerk gerichtet, später wirklich genommen. Die Griechenfreunde sehen dieses erste glückliche Resultat als günstige Vorbedeutung für die Absichten auf die Egyptische Fregatte Guerriere an, die vor einigen Tagen Marseille verlassen hat.

Paris, vom 28. März.

Montag stand vor der hiesigen Assise ein junger Mensch, der dreifachen Verbrechen des Mordes, des Diebstahls und der Fälschung angeklagt. Abermals eines jener zahlreichen Opfer der Spielsucht, und jener Nachsicht, die jedem den Zutritt in die Spielhäuser gewährt! Johann Baptist Asselineau, den 20. August 1806 geboren, kam als 14jähriger Knabe nach Paris als Lehrling zu einem Weinhändler. Anfangs führte er sich gut auf; bald aber ward er unordentlich, fing an, von einem gewissen Stover verführt, die Spielhäuser zu besuchen, und gewann nach und nach 2000 Fr., die er bei einem gewissen Barthelemy niederlegte. Da er aber bei seiner unordentlichen Lebensweise mit seinem Gehalt nicht reichte, so fertigte er Anweisungen mit Barthelemy's nachgemachter Unterschrift an. Er beging mehr als 10 solcher Fälschungen und lebte davon ein ganzes Jahr. Allein zu Anfang des v. M. sah er sich plötzlich ohne Anstellung, ohne Gehalt und in einer Schuldenlast von 7 bis 8tausend Fr. Um sich herauszuhelfen, beging er ein neues Verbrechen. Er begab sich zu einem Juwelier, nahm unter einem ersonnenen Vorwande mehrere goldene Pettschafte und andere Pretiosen mit und versetzte sie im Leihhause für 75 Fr. Den Empfangschein verkaufte er in selbiger Stunde für 15 Fr. Nach Verlauf von 24 Stunden ward der Juwelier klagbar und die Polizei suchte den Schuldigen aufzuspüren. Seit dem Tage ging Asselineau nur bewaffnet einher. Er kaufte sich zu dem Ende am 4. Febr. ein Paar Pistolen und Kugeln. Nun wohnte in der Straße St. Honoré ein Weinhändler Namens Brouet, ein sanfter und rechtschaffener junger Mann und Asselineau's Bekannter. Am 22. Febr. (Mittwoch) Morgens 9 Uhr bemerkten die Nachbarn mit Befremden, daß Brouets Laden noch geschlossen war. Die Polizei, die davon unterrichtet wurde, stieg durch ein Fenster in das Haus, und fand Brouet in seinem Blute am Boden liegen; ein Schuß hinter dem linken Ohr mußte ihn getödet haben; eine Kugel fand man im Munde und die Zähne zerschmet-

tert. Die Straßenkehrer hatten um 11 Uhr Abends einen Knall gehört, ihn aber für ein heftiges Thürzuschlagen gehalten. Der Ermordete war völlig angekleidet. Mehrere Kostbarkeiten und Papiere von Geldeswerth, desgleichen seine Wäsche und Kleider, waren verschwunden. Asselineau war am 21. Februar (Dienstag) seit halb 4 Uhr in Brouet's Laden gesehen worden, und noch darin, als Brouet gegen 11 Uhr Abends den Laden schloß. Drei Tage darauf ward Asselineau, dessen Thun verdächtig geworden war, verhaftet. Er trug seines ermordeten Freundes Ohrringe und Kleider, und in seinem Wohnzimmer lagen Brouet's Bücher. Er gestand sein Verbrechen, und las während der öffentlichen Gerichtsverhandlung eine Art Lebensbeschreibung vor. Die Geschwornen erklärten ihn für schuldig und er wurde zum Tode verurtheilt. Er hörte die Sentenz stumpfsinnig an, und wird um Cassation einkommen.

Paris, vom 29. März.

Der Herzog v. Larochefoucauld-Liancourt, Pair von Frankreich, ist Dienstag Nachmittag 5 Uhr, nach kurzem Krankenlager, 80 Jahr alt, gestorben. Er war einer der edelsten Menschen, und hat sich namentlich durch die Einführung der Kuhpockenimpfung berühmt gemacht.

Paris, vom 30. März.

Die Commission der Pairskammer, an welche das Preßgesetz zur Prüfung verwiesen ist, hat Dienstag die Buchdrucker und Buchhändler P. Didot den ältern, Würtz, Firmin Didot, J. Renouard, Fain, Ch. Barrois und Sautelet, die von vielen ihrer Collegen den Auftrag hatten, der Commission Bemerkungen über die Verfügungen des Preßgesetzes in Sachen des Buchhandels und der Buchdruckerei vorzulegen, vorgelassen und mit der ernstlichsten Aufmerksamkeit und dem größten Wohlwollen angehört. — Eben so versichert man, soll dieser Tage eine Deputation der Zeitungs-Eigenthümer zugelassen werden, damit die Pairs von Frankreich auch in dieser Hinsicht mit Sachkenntniß zu Werke gehen können.

Madrid, vom 15. März.

Die vielen Desertionen bei der Armee haben einen Befehl des Königs zur Folge gehabt, daß immer der fünfte der Soldaten, die man wegen wirklicher oder versuchter Desertion festsetzen würde, erschossen werden soll. Die angewandten strengen Maaßregeln haben große Unzufriedenheit bei der Armee erregt. — Bei dem 6ten leichten Regiment sollen wegen politischer Meinungen blutige Händel in der Nähe von Talavera stattgefunden haben. Man spricht von mehreren Todten und Verwundeten; unter letztern wird auch der Obrist des Regiments genannt, der zu seiner Heilung hieher gebracht worden sei.

Madrid, vom 17. März.

Als die von Ceuta nach den Canarien eingeschifften Truppen so eben absegeln wollten, erhielt Oberst-Lieut. Pierson noch den Befehl, den berüchtigten, zur Zwangsarbeit in Ceuta verurtheilten Gen. Capape unter gehöriger Vorsicht mit an Bord zu schicken. Die Polizei soll nämlich einen Wink gehabt haben, daß es im Werke sey, ihm zur Flucht aus Ceuta zu verhelfen, um ihn wieder in Aragonien, wo er noch viele Anhänger hat, aufstellen zu können.

Mexico, vom 24. Januar.

Der Correo de la Federacion erzählt folgende nähere Umstände über die beabsichtigte Verschwörung des Joaquim Arenas: Sobald derselbe den General-Commandanten, Don Ignacio Mora, in seine Pläne eingeweiht hatte, beeilte sich dieser, den Präsidenten der Republik davon in Kenntniß zu setzen, und beide kamen überein, ein Senator und ein Deputirter sollten sich in das Haus des erstern begeben und in einem Zimmer neben dem, in welchem Arenas ihm das ganze Geheimniß mittheilen würde, mit eignen Ohren vernehmen, worauf es eigentlich abgesehen sei. Sobald der Mönch sich eingestellt hatte, war seine erste Frage an den General, ob er der Verschwörung beitreten wolle? Der Zweck derselben sei: 1) die Römisch-apostolisch-katholische Religion in ihrer ganzen Reinheit, wie sie im Jahre 1808 bestand, herzustellen; 2) zu erklären, daß Mexico das Eigenthum Ferdinand's VII. sei und dort die Königl. Autorität auf denselben Fuß, wie sie gegenwärtig in Spanien bestehe, wiederherzustellen; 3) eine Regentschaft zu ernennen, deren Mitglieder unter den Bischöfen und den geistlichen Cabildos der Nation gewählt werden sollten, um das Land im Namen des Königs von Spanien zu regieren, bis Se. Maj. ihre Willensmeinungen zu erkennen gegeben hätten; 4) den fremden Gesandten, welche die Unabhängigkeit Mexico's anerkannt, und allen Fremden die sich nicht als Anhänger Sr. Kathol. Maj. erwiesen, Pässe zu ertheilen; 5) den Capiteln ihre Bestimmung und ihren Rang wieder zu geben; 6) die Officiere, welche dem Plane der Verschwörung beitreten, in die Stellen, welche sie 1820 hatten, wieder einzusetzen. Arenas versicherte überdies dem General Mora, es befinde sich zu Mexico ein Königl. Commissair, der diese große Verschwörung leite, eine mächtige Parthei für sich habe und die zur Ausführung des Projects nöthigen Hülfsquellen besitze. Als der Mönch geendet hatte, ließ der General den Senator und den Deputirten eintreten. Bei ihrem Anblick rief Arenas: „Ich bin verrathen, aber entschlossen, für meinen König und meine Religion zu sterben; ich bin nicht der erste Märtyrer dieser heiligen Sache und gehe mit Freuden zum Richtplatz". Arenas wurde sogleich in's Gefängniß abgeführt. Obrist Facio ist mit der Instruction dieser Sache beauftragt.

London, vom 28. März.

Der, beiden Häusern des Parlaments vorgelegte, am 23. November v. J. von Sir Robert Gordon und den Marquis de S. Amaro und de Inhambupe mit Brasilien abgeschlossene Vertrag, wegen Aufhebung des Sclavenhandels, lautet, nach dem gewöhnlichen diplomatischen Eingang, wie folgt: Art. 1. Nach Ablauf von drei Jahren, von der Ratification des gegenwärtigen Vertrages angerechnet, soll es den Unterthanen Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien auf keine Weise und unter keinem Vorwande gesetzlich erlaubt seyn, den Africanischen Sclavenhandel ferner zu betreiben, und soll die Betreibung dieses Handels durch irgend einen Unterthan Sr. Kais. Maj. als Seeraub angesehen und behandelt werden. Art. 2. In Erwägung der Nothwendigkeit, die Verpflichtungen öffentlich bekannt zu machen, kraft deren sie sich verbunden glauben, für die Regulirung des gedachten Handels bis zur Zeit seiner gänzlichen Abschaffung, Verfügungen zu treffen, sind Seine Maj. der König von Großbrittannien und Irland und Se. Maj. der Kaiser von Brasilien gegenseitig übereingekommen, die verschiedenen Artikel und Bestimmungen der zwischen Sr. Britt. Maj. und dem König von Portugall am 22. Januar 1815 und am 28. July 1817 über

diesen Gegenstand abgeschlossenen Verträge und die verschiedenen seitdem hinzugekommenen Erklärungsartikel anzuerkennen und in eben der Kraft zu erneuern, als wenn sie Wort für Wort in gegenwärtigen Vertrag eingerückt wären. Art. 3. Ferner sind die hohen Contrahenten übereingekommen, daß alle in gedachten Verträgen enthaltenen Puncte und Sachen nebst den Instructionen und Regulationen und den Formen der Instrumente, die dem Vertrage vom 28. July 1817 angehängt waren, für die hohen Contrahenten und deren Unterthanen, mutatis mutandis, eben so verbindlich sein sollen, als wenn sie Wort für Wort in gegenwärtigem Vertrage stünden; wodurch alle von ihren respectiven Unterthanen im Sinne und in Folge der gedachten Verträge unternommenen Schritte und Handlungen bestätigt und gebilligt werden. Art. 4. Ferner sind die hohen Contrahenten übereingekommen, zur Vollziehung der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages unverzüglich gemischte Commissionen, in der Form der bereits von Seiten Sr. Brittischen Maj. und dem Könige von Portugall in Folge der Convention vom 28. July 1817 errichteten, zu ernennen. Art. 5. Gegenwärtiger Vertrag soll ratificirt und die Ratificationen sollen binnen vier Monaten, von dem Datum des gegenwärtigen Documents, oder, wo möglich, früher zu London ausgewechselt werden.

Newyork, vom 2. März.

Am 15. Februar wurde dem Hause der Repräsentanten zu Washington ein Bericht über das Ansuchen mehrerer Bürger aus Newyork, Pennsylvanien, Delaware, Maryland, Virginien und Ohio erstattet, welche verlangt hatten, daß eine Expedition von Seiten der V. Staaten ausgesandt werden möchte, um sich genauere Kenntniß der nördlichen Gegenden von America zu verschaffen, oder wo möglich, auf die noch weit anziehenderen und umfassenderen Entdeckungen in der südlichen Erdhälfte auszugehen. Der Bericht der Committee hielt das Ansuchen wegen der hohen Achtbarkeit der Bittsteller, für höchst erwägungswürdig, ließ sich aber über den Nutzen oder die Möglichkeit solcher Unternehmungen nicht weiter aus, und war nicht der Ansicht, eine Summe zu diesem Behufe zu verwilligen, empfahl jedoch die Versendung des gedachten Ansuchens an den Seeminister. Das Haus billigte diesen Bericht.

Aus unserer Colonie Liberia, an der Africanischen Küste, sind bis zum 6. December v. J. sehr günstige Nachrichten eingetroffen. Die Americanischen farbigen Ansiedler waren mit ihrer Lage sehr zufrieden; allenthalben zeigten sich Spuren eines sich verbreitenden Wohlstandes. Auf Factory Island wurden drei neue Dörfer angelegt, und die Colonie zählt bereits zwölf öffentliche Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.

Die neue Republik Fredonia hat bereits ihr Ende erreicht. Die Provinz Texas, aus welcher sie bestehen sollte, hat sich ohne Blutvergießen der Mexicanischen Union angeschlossen, und alle Hoffnung der Ruhestörer ist vernichtet.

Nachrichten aus Mexico vom 21. und Veracruz vom 30. Januar zufolge ist in der Hauptstadt am 19. eine Verschwörung zu Gunsten Ferdinands, mit der Absicht, die Ordnung der Dinge, wie sie 1808 bestand, herzustellen, entdeckt worden. Personen und Schriften der Verschwörer wurden versichert, und Untersuchungen eingeleitet, wovon das Ganze noch nicht bekannt gemacht war. Einer der Implicirten war ein Spanischer Mönch, was einen Antrag im Senat veranlaßte, alle Mönche aus der Republik zu verweisen, mit Ausnahme solcher, die beweisen könnten, daß sie zur Bewirkung der Unabhängigkeit des Landes mitgewirkt. Einige der Verschwörer waren schon bestraft worden und die Regierung scheint mit angemessener Festigkeit verfahren zu sein. In Veracruz war man am 28. noch in großer Besorgniß durch übertriebene Gerüchte von jener Verschwörung gewesen.

Am 14. Februar starb zu Baltimore der Deutsche, Jacob Nurser, gewöhnlich der Patriarch von Baltimore genannt, im 114ten Jahre seines Alters. In seinem 27sten Jahre kam er daselbst aus seinem Vaterlande an.

Port au Prince, vom 5. Februar.

Am 2. d. brach in dem unweit von hier befindlichen Arsenal Feuer aus, das bald darauf in die Luft flog. Zwanzig, andre sagen 40, Menschen, worunter der Commissair der Marine, kamen dabei ums Leben. Kaum 10 Minuten vor der Explosion verließ der Präsident Boyer das Gebäude. Der Schade wird auf 1½ Mill. Dollars geschätzt. Unsere Stadt hat zum Glück nichts gelitten. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß man eiserne Nägel in Fässer eingeschlagen habe, in denen Pulver befindlich gewesen sei.

Kingston, vom 1. Februar.

Unsrer Zeitung zufolge, ist es im Meerbusen des St. Lorenz-Stroms zwischen 2 Französischen Corvetten und 2 Americanischen Corvetten, wegen eines Streites über das Recht des Fischfanges in der Nähe der St. Peters-Insel, zu einem sehr ernsthaften Seegefechte gekommen, bei welchem die Franzosen nach hartnäckigem Kampfe den Kürzeren zogen. Eine ihrer Corvetten soll gesunken, die andere, nachdem der größte Theil ihrer Mannschaft getödtet und verwundet war, in einem sehr beschädigten Zustande auf der St. Peters-Insel eingelaufen sein. Die Franzosen, als Besitzer dreier kleiner Inseln, wozu die St. Peters-Insel gehört, machten auf das Recht der Fischerei zwischen letzterer und den Magdalenen-Inseln Anspruch, welches die Americanische Regierung nicht anerkennen wollte. Zur Beschützung ihres Ausschließungs-Rechts sandte letztere darauf 2 Kriegsschaluppen ab, welches von der Französischen Regierung mit Absendung der beiden Corvetten erwiedert wurde, und was am Ende zu dem obengedachten Seetreffen führte.

Vermischte Nachrichten.

Die bekannte Fregatte des Pascha's von Egypten liegt annoch im lecken Zustande im Hafen Dieudonne vor Marseille und hatte kürzlich einige Fässer mit Piastern an Bord bekommen. Einige zweifeln, daß sie je Alexandrien erreichen werde.

Eine Frankfurter Zeitung enthält in einem Schreiben aus Dresden vom 7. März Folgendes: Ein Vorfall, der zu einer Novelle trefflichen Stoff geben möchte, hat sich hier vor Kurzem ereignet. Bei einem unserer Professoren an der Kunstakademie hatte seit mehreren Jahren ein junger Maler, angeblich aus Schlesien, studirt, welcher sich durch Fleiß und gutes Benehmen auszeichnete, auch ein Belobungsdecret bei der Kunstausstellung gewann. Er war gewöhnlich altdeutsch, aber stets sehr reinlich, gekleidet, machte Reisen mit seinen Gefährten, arbeitete mit ihnen in den Gallerien und sonderte sich

in nichts von ihnen ab, als daß er, angeblich wegen seiner schwächlichen Gesundheit, keinen Wein trank. Vor einiger Zeit verließ er seinen Lehrer und die hiesige Stadt mit den besten Zeugnissen versehen. Plötzlich aber erhält jetzt der Professor einen Brief, worin ihm dieser Zögling herzlich für seinen Unterricht dankt, zugleich aber meldet, daß er nun den Pinsel — mit der Nähnadel vertauscht habe, indem er — in Warschau die Gattin eines sehr wohlhabenden und geachteten Mannes geworden sei, folglich nicht mehr der Ausübung einer Kunst bedürfe, welche sie um deswillen erlernt, um ihrer nothleidenden Mutter Brod zu verschaffen, um sie jedoch gründlicher und wohlfeiler zu studiren, sich genöthigt gesehen habe, während einiger Jahre die Rolle eines Mannes zu spielen.

Ankündigung.

Am Charfreitage nach dem Nachmittags-Gottesdienste wird in der Jacobi-Kirche unter der Direktion des Herrn Musikdirector Löwe und Herrn Liebert

Schneiders Weltgericht

zum Besten der hiesigen Armen gegeben werden. Der wohlthätige Zweck macht einen recht zahlreichen Zuspruch wünschenswerth, und läßt ihn zumal an diesem Tage und bei den Bemühungen der Dirigenten, alles zu vereinigen was einen befriedigenden Kunstgenuß herbeiführen kann, gewiß erwarten. Einlaß-Billets zu 10 Sgr. und Texte zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. werden nicht am Eingange, sondern bei den Unterzeichneten zu haben sein.

Schmidt, Lastadie 220. Weinreich, Frauenstraße 921. Pietzschky, Oderstraße 22.
Schleich, Schulzenstr. 174. Graßmann, Mönchenstr. 602. Masche, Schuhstr. 858.

Literarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin in Stettin, ist so eben angekommen:
Homer's Odyssee. Prosaisch übers. von Prof. J. St. Zauper, 2 Bände gebund. 1 Rt. 15 Sgr.

Eben daselbst ist zu haben:
Homer's Ilias. Prosaisch übersetzt von Prof. J. St. Zauper, 2 Bände, gebund. 1 Rt. 15 Sgr.

Der Aurikel- und Nelken-Gärtner.

Aus den Papieren eines berühmten Blumisten; herausgegeben vom Prediger Ziehnert, ist geheftet für $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben in der Morinschen Buchhandlung in Stettin (Mönchenstraße 464).

Todesfall.

Gestern Nachmittags um 3 Uhr starb unsere geliebte Mutter, die verwittwete Bürgermeisterin Wulsten, geb. Wilde, nachdem sie Jahre lang und besonders in der letzten Zeit ihres Lebens unaussprechlich gelitten, an den Folgen der Brustwassersucht. Trostlos weinen wir ihr nach.

Franziska, Hulda, Laura und Herrmann Wulsten.
Stettin, den 7ten April 1827.

Anzeigen.

Die Schreibstube des Königlich dänischen Haupt-Consulats ist von heute an in dem ehemaligen Lindnerschen jetzt Sabinschen Hause, Breitestraße No. 362. Stettin den 1sten April 1827.

Unser Comptoir ist von heute an im Hause des Kaufmann Herrn Bode am Heumarkt Nr. 46 parterre; wir empfehlen uns aufs neue mit allen curranten Colonial-Waaren: als Zucker und Caffee in allen Gattungen, Gewürze, Reis, Smirn. Rosinen, Corinthen, portugiesische und einländische Chocolade, in Commission empfangenen Rigaer Balsam ꝛc.; so wie mit allen gangbaren Sorten Weinen und Rumm in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.
Stettin, den 1sten April 1827.
C. W. Bourwieg & Comp.

Mein Comptoir und meine Wohnung sind, vom 8ten d. M. ab, Speicherstraſse No. 69 (b), im Hause des Herrn Lippe. Ad. Altvater.

Bei der eingetretenen warmen Witterung empfehle ich eine reiche Auswahl von modernen Sommerzeugen, als: Circassiennes (in allen Farben), Casinetts, Bercans, Lasting-Cords, gestreifte Nankins, Drilligs und mehrere andere zu diesem Zweck dienende Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.
F. G. Kanngießer.

Außer den in der Frankf. Messe gekauften Tuch-Waaren empfing ich noch meine feinen niederländischen Tuche, dopp. Casimire, $\frac{8}{4}$. br. Circassia, $\frac{6}{4}$. br. Cassinets, gelben engl. Westen-Casimir und Berrocane. Auch habe ich von allen gangbaren Farben, besonders in schwarz, einige Stücke Tuche sauber decatiren lassen, womit ich mich zu billigen Preisen empfehle.
Joh. Chr. Krey.

Den Empfang der ersten Sendungen neuester Frühjahrs-Hüte zeige ich hiermit ergebenst an, solche bestehen in Zeughüten von schottischen und anderen modernen Stoffen, Basthüten, genäheten Strohhüten in sehr hübschen schützenden Formen, Italienischen Hüten in allen Sorten und Nummern; hierzu erhielt ich auch bereits die neuesten Blumen und eine reiche Auswahl der modernsten Bänder. Indem ich diese Artikel zu den billigsten Preisen bestens empfehle, bemerke ich, daß sich mehrere sehr preiswürdige Gegenstände darunter befinden. Heinrich Weiß.

Schwarze und graue Herrn-Hüte

vom feinsten doppelten Glanzvelpel in der neuesten Pariser Mode à la façon de Walter Scott empfiehlt in 4 verschiedenen Sorten und verkauft zu festen Preisen billigst J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

In einer mit Wein- und Eisen-Geschäft verbundenen Material-Handlung wird ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter annehmlichen Bedingungen, als Lehrling verlangt. Näheres hierüber erfährt man bei
C. F. Pompe in Stettin, Breitestraße Nr. 390.

* * *

☞ Da ich willens bin, vom 1sten Mai d. J. an, jungen Damen gegen ein billiges Honorar, Unterricht zu geben

im Schneidern nach dem Maaße,
im Blumenmachen von Zeug, Haaren und Wolle,
in Krepp- und andern Stickereien,
in Haar-Arbeiten, als Arm- und Uhr-Bänder, Perlen u. s. w.

so mache ich solches hierdurch öffentlich bekannt und ersuche diejenigen, welche an meinem Unterricht Theil nehmen wollen, sich gefälligst von meinen Arbeiten zu überzeugen. Auch habe ich, wenn es gewünscht wird, für 2 Pensionairinnen Platz.

E. Anstatt,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke Nr. 757.

Meine Wohnung ist jetzt Beutlerstraße No. 54 und empfehle ich mich einem verehrten Publiko mit einer großen Auswahl weißer Stickerey.

Louise Schultz.

Ein Bursche von guter Erziehung, ob von hier oder außerhalb, findet ein Unterkommen als Lehrling beim chirurgischen Instrumentenmacher Mann in Stettin.

Meine Anwesenheit hier, zeige ergebenst an.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Proklama.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen 2c. 2c. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgericht von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die majorennen Söhne, so wie die Vormünder der minorennen Kinder des verstorbenen Pensionarii Johann Joachim Schröder zu Lischow, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie es ihrem allerseitigen Interesse nur für angemessen erachten könnten, die väterliche Erbschaft nur sub beneficio legis et inventarii anzutreten, und wie sie zur völlig sichern Constatirung des Schuldenstandes um die Erlassung behufiger Proclamatum geziemend bitten wollten. Wenn nun diesem Gesuche auch Raum gegeben ist; So citiren Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an den verstorbenen Pensionarium Johann Joachim Schröder zu Lischow und dessen gesammten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche am 28sten Februar, 2ten April, oder 10ten May d. J. vor dem Königl. Hofgerichte hieselbst gehörig angeben und auch zugleich bescheinigen, bei Vermeidung der ordnungsmäßig stattfindenden Rechtsnachtheile, und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, welche durch die am 31sten May d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß alle sodann noch latitirende Gläubiger zu gewärtigen haben. Denjenigen Gläubigern, die den Beneficial-Erben bekannt sind, wird ein Postenzettel vorgelegt werden, wodurch selbige der Verbindlichkeit zur Anmeldung überhoben sein sollen, wenigstens wird ihnen dafür kein Kostenersatz bestanden werden.

Datum Greifswald den 25sten Januar 1827.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts lubscr.
v. Möller, Director.

Hausverkauf.

Der auf der Lastadie sub No. 61 (a) belegene, zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Speicher mit Zubehör, welcher zu 4500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5371 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachungen.

Wir beabsichtigen eine Parthei gesprengter Feldsteine zu kaufen und haben dazu einen Termin auf den 17ten d. M. Nachmittags 3 Uhr, auf den großen Raths-Saal angesetzt. Stettin den 7ten April 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die Lieferung des Steinkalks, welchen wir im Laufe dieses Jahres zu den städtschen Bauten gebrauchen, soll am 17ten d. M. Nachmitags 4 Uhr, dem Mindestfordernden auf den großen Raths-Saal überlassen werden. Stettin den 7ten April 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Nachdem bei uns die Amortisation nachbenannter verloren gegangener hypothekarischer Schuld-Instrumente, als:

a) der Obligation vom 29sten Mai 1811 über 80 Rt. 11 Gr. 7⅖ Pf., ausgestellt von der verwittweten Schmidtmeister Joachim Vanselow, Catharina Marie Eleonore geb. Stern, für deren Sohn Martin Vanselow, und eingetragen auf dem in den Pfannschmieden sub No. 535 (a) des Hypothekenbuches belegenen Wohnhause Rub. III. Nr. 5;

b) der Obligation vom 11ten Mai 1803 über 100 Rthlr., ausgestellt von der verwittweten Seefahrer Jacob Brümmer, Marie Elisabeth Hasse, für die verwittwete Lootse Faßholz, Dorothea Elisabeth geb. Heidemann, von dieser unterm 12ten März 1812 dem Schiffer Daniel Kunde gerichtlich cedirt und eingetragen auf dem hier auf der Münde sub No. 815 des Hypothekenbuches belegenen Hause, jetzt wüsten Stelle Rub. III. Nr. 2;

c) der Obligation vom 16ten May 1787 über 144 Rthlr. 8 Gr. Kapital in Fr.d'or zu 5 Rthlr. gerechnet, ausgestellt von dem Bürger und Messerschmidtmeister Daniel Kunde und dessen Ehefrau Ester Judith, geborne Blank, für die Kaufleute Gebrüder Fischer zu Hagen und eingetragen auf dem in der Schmiedestraße belegenen und sub No. 18 des Hypothekenbuches verzeichneten Wohnhause Rub. III. Nr. 2;

d) der Obligation vom 4ten Februar 1804 über 300 Rthlr., ausgestellt von der verwittweten Seefahrer Gottfried Dannenfeld, hiernächst ver-

ehelichten Musketier Schwarz, Anne geborne Knappert im Beistand ihres Ehemannes für den Bauer Ewald Knappert zu Zernin, von diesem unterm 27sten December 1806 an den Riemermeister Timm gerichtlich cedirt und eingetragen auf dem hier auf der Lauenburger Vorstadt sub No. 620 des Hypothekenbuchs belegenen Wohnhause mit Zubehör Rub. III. sub No. 3;

e) der Obligation vom 1. Mai 1798 über 100 Rthlr., ausgestellt von dem Biertrager Joachim Abel und dessen Ehefrau Eleonore geborne Golz für den Ackersmann Christian Kape, eingetragen auf dem hier in der Baustraße sub No. 32 des Hypothekenbuches verzeichneten Wohnhause Rub. III. Nr. 1,

nachgesucht worden; so werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber, an oben bezeichneten Dokumenten Ansprüche zu haben glauben, hiermit vorgeladen, sich in dem vor dem Land- und Stadtgerichts-Director Seyffert auf den 12ten May 1827, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Präjudicial-Termin gehörig zu melden, und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Dokumente, durch welche solche zu begründen sind, anzuzeigen, und zu bescheinigen, widrigen Falls sie nicht weiter gehört, sondern ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachte Dokumente durch Urtel und Recht für mortificirt erklärt und dieselben im Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Colberg, den 28sten December 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Handelsmann Itzig Moses und dessen Ehefrau Henriette Lövenberg, Tochter des Handelsmann Samuel Lövenberg zu Märkisch-Friedland, haben vor ihrer Verheirathung die hier Statt findende Gemeinschaft der Güter unter sich durch einen Vertrag ausgeschlossen. Stepenitz den 16ten März 1827. Königl. Preuß. Justizamt.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste Mecklenburger Butter zu sehr billigen Preisen bey F. W. Rahm, gr. Wollweberstraße No. 589.

Frischer Astrachanischer Caviar, grüne Pomeranzen und Citronen bei August Otto.

Arrac de Goa von vorzüglicher Güte ist zu haben bei Joh. Jac. Schumacher, kleine Dohmstraße Nr. 683.

Neuer weißer und rother Kleesaamen bey C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Neue weiße Saat- und Koch-Erbsen bey C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Schöner, weißer 55 Pfd. schwerer Saathafer bei J. Wiesenthal & Comp., Reifschlägerstraße Nr. 119.

Rosengarten No. 261 stehen 36 Fensterflügel mit völligem Beschlag und ganzen Scheiben billig zum Verkauf.

Gute Neunaugen à Schock 1¾ Rthlr., à Stück 1 Sgr. bei F. W. Pfarr.

Ganz frischen Kleesaamen, Leinsaamen in Tonnen auch einzeln, Tabackssaamen, und mehrere Sorten Gartensämereien, bey F. W. Pfarr.

Auf dem Rosengarten No. 273 sind Sopha, Stühle rc. zu wohlfeilen Preisen zu haben. Schultz sen.

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern empfehle ich mein Waarenlager von den so beliebten gestempelten Zündhütchen schwarzer Füllung, Zündhütchenmagazine, Ladepfropfen, feinstes Jagd- und Pürschpulver und gewalzten Schroot, zu billigen Preisen. F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Ganz schöne frische Hollsteiner Butter aus der Ladung des Capit. Jacobsen zum billigsten Preise offerirt J. B. Schwerdtfeger, Baumstraße Nr. 1024.

Neue, vorzüglich schöne, Messina-Citronen und Apfelsinen empfing so eben und verkauft bei Kisten, 100weise und einzeln zu herabgesetzten, überaus billigen Preisen August Wolff, bei der Stadtwaage Nr. 93.

Ein leicht beschädigtes Anker von 237 Pfd. stehet zum Verkauf bei Ph. Behm & Martini, gr. Oderstrasse No. 10.

Neuer Caroliner Reis, Rigaer und Windauer Säeleinsaamen und rother Kleesaamen billig bey August Wolff, bei der Stadtwaage Nr. 93.

Veränderungshalber und um damit zu räumen, verkaufe ich meine in dem Garten am Speicher Nr. 49 angelegten Strauch- und Stauden-Gewächse. Auch stehen 8 Stück noch ganz gute, mit Eckbändern und Windeisen versehene Mistbeet-Fenster zum Verkauf. Wittwe Bauer, wohnhaft in der Speicherstraße Nr. 49.

Frisch gebrannter Podejucher Steinkalk billigst bey W. Koch, Mascheschen Holzhof.

Häuserverkauf.

Das Haus am grünen Paradeplatz No. 494 soll aus freyer Hand verkauft werden; der größte Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Näheres Speicherstraße No. 47.

Veränderungshalber soll ein Haus in der Unterstadt verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere Nagelstraße No. 1011.

Das Wohnhaus Nr. 522 am grünen Parade-Platz ist aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich Liebhaber daselbst zu jeder Zeit melden können.

Miethsgesuch.

Es wünscht Jemand zum 1sten Oktober d. J. in der Oberstadt eine Wohnung von 5 Zimmern, Stall zu zwei Pferden und Raum zu mindestens drei Wagen, auf mehrere Jahre zu miethen. Wer ein solches

zu vermiethen wünscht, beliebe es in der Zeitungs-Expedition unter der Adresse K. R. anzuzeigen.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei möblirte Stuben parterre sind zum 1sten May d. J. in einer guten Gegend der Oberstadt zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Pelzerstraße Nr. 806 wird zum 1sten July ein Logis in der 2ten Etage, nach vorne heraus, zur anderweitigen Vermiethung frey. Miether melden sich beim Wirth im selben Hause.

Zwey Stände gute Betten sind Grapengießerstraße No. 165 im zweiten Stock zu vermiethen.

Ein am Roßmarkt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufactur-Waaren eignet, ist während des bevorstehenden hiesigen Markts, wie auch, erforderlichenfalls, auf längere Zeit billig in Miethe zu überlassen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die zweite Etage in meinem Hause, bestehend in zwei Stuben, Cabinet und Küche, nebst Keller und Zubehör, ist zum 1sten July anderweitig zu vermiethen. Löwer, Heumarkt No. 27.

Zwey Getreideböden, nahe am Bollwerk belegen, stehen zur sofortigen Vermiethung frey und ist das Nähere deshalb große Oderstraße Nr. 70 zu erfragen.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt, ist am 1sten July d. J. eine Parterre-Wohnung, bestehend in 4 Stuben, einem Kabinet, zwey Kammern, heller Küche, eine gewölbte Waaren-Remise, 1 Speicherboden und zwey trockene Waarenkeller zu vermiethen. Das Logis eignet sich ganz vorzüglich zu jedem kaufmännischen Gewerbe, worüber die näheren Bedingungen bey dem Kaufmann Friedrich Schmidt am Marienkirchhof eingesehen werden können.

Ein Boden und eine Remise sind zum 1sten May c. im Speicher Nr. 57 zu vermiethen.

Mittwochstraße Nr. 1068 sind zum 1sten May 2 Stuben nebst Kabinet, mit auch ohne Meubeln, zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese ist zu vermiethen. Das Nähere darüber Schuhstraße No. 146.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Ein sehr schönes Haus und Garten steht in Grabow Nr. 30 zu vermiethen.

Ich bin gewilligt, das mir zugehörige ehemalige hiesige Amtshaus, worin 12 heizbare Zimmer sind, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und lade Miethslustige ein, mit mir deshalb in Unterhandlung zu treten. Das Haus kann zu jeder Zeit bezogen werden, und da es eine der angenehmsten Umgebungen hat, so würden auch Herrschaften, welche auf dem Lande im Sommer die Brunnenkur gebrauchen wollen, einen sehr angenehmen Aufenthalt hier finden. Löcknitz den 6ten April 1827.

Der Gastwirth Wolter.

Bekanntmachungen.

Gute Warschauer Schlafröcke, desgleichen Schlafröcke à la Walter Scott, für Herren und Damen, sehr gut wattirt, nebst Bettdecken, sind bei Unterzeichnetem für die billigsten Preise zu haben. Sein Logis ist im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

D. Jacobowitz.

Folgende Rauchtabacke empfehle ich als ganz vorzüglich preiswerth:

15jährige, ächte Oronoco-Canasterblätter	pr. Pfd.	18 Sgr.,
dieselben geschnitten	= =	20 =
sehr schöne Portorico-Blätter	= =	10 =
dieselben geschnitten	= =	12 =
feinen Petit-Canaster von Fr. Justus in Hamburg	= =	22 =
Rothsiegel von demselben	= =	20 =
Louisiana dito	= =	15 =
Cuba-Canaster	= =	10 =
Littera G.	= =	8 =

und gestehe bei allen Sorten auf 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt zu.

August Wolff, bei der Stadtwaage Nr. 93.

Daß ich am grünen Paradeplatz sub No. 543 eine Restauration etablirt habe, zeige ich ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wittwe Stieler.

Leih-Anstalt.

In Folge des ertheilten Consenses der vorgesetzten Behörden ist hieselbst, kleine Dohm- und Bollenstraßen-Ecke No. 681, eine Leih-Anstalt errichtet worden, in welcher zu jeder Tageszeit Darlehne auf jede Art von beweglichen Unterpfandes gegen billige Zinsvergütigung gegeben werden. Deshalb Benöthigte dürfen sich bloß als rechtmäßige Besitzer der zu verpfändenden Sachen ausweisen und das dem Werth derselben angemessene Darlehn erwarten. Stettin den 1sten April 1827.

Geldgesuch.

1000 Rthlr. werden auf ein neues Haus gegen pupillarische Sicherheit und prompte Zinsen à 5 pCt., die auch vierteljährig pränumerando in Empfang genommen werden können, hier gesucht. Adressen unter I. B. wird die hiesige Zeitungs-Expedition annehmen und befördern.

☞ Vier bis Fünf Hundert Thaler werden auf einem sehr nahe bei Stettin gelegenen Grundstück zur ersten sehr sichern Hypothek gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu verkaufen.

Ich bin gewilliget, mein in Messenthin belegenes Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause von 5 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, 2 Vorgelegen und Trockenboden, 1 Scheune, Stallungen auf 20 Kühe und 4 Pferde, so wie 5 kleinen Ställen, 1 Brunnen und massivem Keller auf dem Hofe, 2 Gärten von 5 Morgen 64 □Ruthen, 18 Morgen guter Landung und 56 Morgen 103 □Ruthen zweischnittiger Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. In dem Hause wird eine gute Bäckerey betrieben. Kauflustige lade ich hiermit ein.

Der Eigenthümer Michaelis.